Schwarzwälder Tageszeitung
Aus den Tannen

Nummer 99 | Altensteig, Montag, den 30. April 1934 | 57. Jahrgang

Alarmsignal aus Spanien

Die Entladung der von Spannungen erfüllten politischen Situation in Spanien ist über Nacht gekommen und hat über das weitere Schicksal des Landes völlige Ungewißheit gebreitet, auch wenn zunächst für die durch den Rücktritt des Kabinetts Lerroux herbeigeführte Ministerkrise eine den formalen Vorschriften der Verfassung entsprechende Lösung gefunden wird. Die Ereignisse haben sich in den letzten Tagen überstürzt. Am Sonntag löste die Parade der Jugendorganisationen der Katholischen Aktion im Eskorial plötzlich und unvermutet als Protest der sozialistischen Linken den Generalstreik in Madrid und Teilstreiks im Lande aus. Die Regierung sah sich veranlaßt, den Alarmzustand zu verhängen. Kaum aber war wenigstens äußerlich wieder einige Beruhigung eingetreten, so ergab sich ein Konflikt zwischen dem Kabinett und dem Präsidenten der spanischen Republik. Das Ministerium Lerroux hatte, um dem sich schon seit geraumer Zeit vorbereitenden Wandel in der politischen Gesamthaltung des Landes Rechnung zu tragen, eine Amnestievorlage ausgearbeitet, nach der eine Reihe der in den Aufstand von 1932 verwickelten Offiziere, die jetzt im Gefängnis sitzen, begnadigt und freigelassen werden sollen. Der Streik der Sozialisten und der mit ihnen vereinten Links-Extremen richtete sich übrigens auch gegen diese Amnestievorlage. Die Cortez nahmen sie gegen den heftigsten Widerstand der Linksparteien an, aber nun verweigerte Präsident Zamora seine Unterschrift. Zamora ist noch ein Ueberbleibsel des einstigen Linksregimes in Spanien. Der Ministerrat versuchte einen Ausweg aus diesem Konflikt dadurch, daß er beschloß, das Amnestiegesetz mit gewissen individuellen Ausführungsbestimmungen zu versehen, nach denen gegen besonders verdächtige Offiziere spezielle Sicherheitsmaßnahmen verfügt werden können. Der Präsident hat daraufhin zwar seine Unterschrift unter das Gesetz geleistet, gleichzeitig aber seine grundsätzlichen Einwendungen, die sich darauf beziehen, daß einzelne Abschnitte der Amnestie im Widerspruch zu früher erlassenen Gesetzen stehen, formuliert und verlangt, daß sie mit dem Gesetz zusammen veröffentlicht werden. Das hat die Regierung verweigert, und ihre Demission erklärt.

Die verfahrene Lage, die dadurch herbeigeführt wurde, ist nun im letzten Augenblick noch dadurch verschärft worden, daß gegen den zurückgetretenen Innenminister Alonso in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ein Handgranaten-Attentat verübt wurde, das zwar glücklicherweise mißlang, aber doch eben der Ausdruck der hemmungslosen Opposition der Linkskreise gegen das vom Kabinett Lerroux geführte Regime ist.

Den Anspruch der Sozialisten, die Regierung aus ihren Reihen zu bilden, hat Zamora abgelehnt. Bei ihrer numerischen Schwäche in der Kammer wäre dieser Versuch auch völlig aussichtslos. Die Mehrheitsverhältnisse gestatten aber angesichts der Parteizerrissenheit auch keine andere sichere Lösung, und es scheint beinahe, als sollte sich die Entwirrung außerhalb der Regeln des parlamentarischen Systems vollziehen. Als die Kammer nach dem Rücktritt Lerroux auseinanderging, ertönten von der einen Seite Rufe „Es lebe der König!", von der anderen: „Es lebe die Republik!" In Madrid werden Gerüchte verbreitet, daß sowohl von Rechts wie von Links ein Umsturzversuch geplant sei. Nachdem durch die letzten Ereignisse die Erregung aufs äußerste gesteigert wurde, muß auch mit diesen Möglichkeiten gerechnet werden.

Das Rathaus des Odenwaldstädtchens Michelstadt bei Erbach ist das älteste deutsche Holzbauwerk. Es wurde vor 450 Jahren erbaut und wird alljährlich an Pfingsten festlich beleuchtet.

Aus den Organisationen

NSK. Wie das Presse- und Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, ist soeben der neue Organisationsplan der Deutschen Arbeitsfront und der NSG. „Kraft durch Freude" fertiggestellt worden. Der Organisations-Amtsleiter der PO. und der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Claus Selzner, hat in wochenlanger intensiver Arbeit dieses Werk geschaffen. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und sein Stellvertreter Rudolf Schmeer haben mit Pg. Selzner gemeinschaftlich in den verschiedensten Besprechungen Erläuterungen zu dem Werk gegeben. Dieser neue Organisationsplan, der schon am 1. Mai in einer Auflage von drei Millionen Exemplaren gedruckt und unter das schaffende Volk gebracht wird, ist nicht eine trockene Instruktion, sondern eine planvolle und durchblutete Darstellung, die alles über die Organisation des schaffenden deutschen Volkes enthält. In diesem neuen Organisationsplan sind alle Dienststellen der PO., der NSBO., der NS.-Hago, der Deutschen Arbeitsfront und der NSG. „Kraft durch Freude" in ihrem wechselseitigen Verhältnis und in ihren Aufgaben bis ins einzelne erläutert und klargestellt. Dieses Buch zeigt dem schaffenden deutschen Menschen, welche Pflichten und welche Rechte er hat und wie er selbst sich in die gewaltige Riesenorganisation des schaffenden deutschen Volkes eingliedert.

Organisationsänderung in der HJ.

NSK. Um für die kommenden wichtigen Aufgaben der Hitler-Jugend eine noch einfachere Organisationsform zu schaffen, hat der Reichsjugendführer die Oberbanne der Hitler-Jugend von jeglicher Verwaltungsarbeit entlastet. Mit sofortiger Wirkung sind sämtliche Abteilungen in den Stäben der Oberbanne aufgehoben. Ihre Aufgaben gehen an die Gebiets- und Bannstäbe über. Der Oberbannführer bleibt als Dienststelle mit Befehlsgewalt bestehen, um ein reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen dem Gebietsführer und den unteren Einheiten zu gewährleisten.

Rundfunk

Dienstag, 1. Mai — „Der Tag der nationalen Arbeit"

6.30 Aus Stuttgart: Morgengruß zum 1. Mai
6.35 Maien-Reigen
8.30 Aus Berlin: „Ruhm der Arbeit"
9.00 Kundgebung der Berliner Schuljugend im Lustgarten
Anschließend aus Stuttgart: Bunte Marschmusik
11.30 Aus Berlin: „Die Welt der Arbeit"
12.00 Aus Berlin: „Empfang der Arbeiter-Abordnungen in der Reichskanzlei"
Anschließend: „Die nationalsozialistischen Lieder"
14.00 „Festakt der Reichskulturkammer in der Staatsoper"
Anschließend: Unterhaltungskonzert. — Aufmarsch auf dem Tempelhofer Feld
16.00 Aus Berlin: „Der Staatsakt auf dem Tempelhofer Feld"
17.35 Aus Stuttgart: Lustige Volksmusik
18.00 „Arbeit der Frau"
18.30 Lustige Volksmusik
19.00 „Mai 1913 — Mai 1934"
20.00 „Von der Zugspitze bis Helgoland und Pillau"
1.00 Aus Stuttgart: Marsch- und Tanzmusik.

Mittwoch, 2. Mai

7.10 Aus Frankfurt: Frühkonzert
9.45 „Mutter und Kind"
10.10 Aus Stuttgart: Schulfunk — Stufe 2: Das deutsche Land — die deutsche Welt: „Eine Schwarzwaldfahrt"
10.40 Frauenstunde: „Unsere Hörer haben das Wort"
11.05 Sonate für Violine und Klavier
12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
13.20 Aus Frankfurt: Was wir selten hören
14.00 Aus Frankfurt: Sachen zum Lachen
14.30 Aus Frankfurt: Buntes Allerlei
15.35 Aus Stuttgart: Max Reger, Klaviermusik
16.00 Nachmittagskonzert
17.00 Aus Stuttgart: Klaviertrio in C-Dur
17.40 „Der Weg des deutschen Frühlings"
18.00 Hitler-Jugendfunk: Maienlieder
18.25 Junge Dichtung: Otto Lautenschlager
19.00 Opernmusik
20.10 Aus Frankfurt: Unsere Saar — den Weg frei zur Verständigung
20.30 Aus Frankfurt: Robinson soll nicht sterben
22.40 Zwischenprogramm
23.00 Tanzmusik
24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Druck und Verlag: W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig. Hauptschriftleitung: L. Lauk. Anzeigenleitung: Gust. Wohnlich, Altensteig. D.-A. 1. 3. 34: 2100.

Das Mädchen im Silberkleide

Roman von Maria von [illegible]

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau i. Sa.

([illegible] Fortsetzung.)

Vera warf Kronheim eine Kußhand zu und schlüpfte hinaus. Betty empfing sie mit der Mitteilung, daß der Freiherr erwacht sei und sie zu sehen wünsche. Vera ging in das Zimmer des Kranken.

„Liebes Kind, ich habe für den heutigen Abend den Justizrat zu mir bestellt. Ich habe geschäftlich mit ihm zu sprechen. Es tut mir leid, daß ich so hinfällig bin und mich nicht um dich kümmern kann."

„Bitte, mache dir keine Sorgen, Großväterchen."

„Ich möchte nicht, daß du allein im Hotel sitzt und dich langweilst. Laß dir Karten für die Oper besorgen. Betty kann dich begleiten."

„Wenn du es wünschst, Großväterchen, aber ich bleibe ebenso gern bei dir."

„Nein, nein, Zerstreuung tut dir not. Vielleicht fühle ich mich morgen besser und kann dich irgendwohin begleiten. Unterhalte dich gut, Kind, und schicke mir Kraus herein."

Vera ging vergnügt trällernd in ihr Zimmer.

„Legen Sie mir mein weißes Abendkleid heraus, Betty. Für heute abend sind Sie beurlaubt und können machen, was Sie wollen. Wenn Kraus, der alte Schnüffler, fragt: Sie gehen mit mir in die Oper. Es wird „Aida" gegeben. Kapiert?"

„Ich verstehe, gnädiges Fräulein," grinste das Mädchen.

„Und nun geben Sie mir mal das Telephon und machen Sie, daß Sie hinauskommen."

Fünf Minuten später hatte sich Vera mit Harry Kronheim verabredet, aber nicht für die Oper „Aida".

„Du kannst mich in ein mondänes Restaurant zum Essen führen, Harry. Dann gehen wir vielleicht in ein fesches Kabarett oder in eine Bar, wo ein bißchen was los ist. Ich will tanzen. Weißt du etwas Schickes?"

„Na, ich kenne mich doch in dem Sündenbabel aus, Annelein!"

„Bon, dann tue Geld in deinen Beutel, mein Junge. Auf Wiedersehen!"

* * *

Hans von Grottkau hatte seinen Vater bei der Gräfin Altenklingen eingeführt. Die Gräfin fand großen Gefallen an Grottkau senior und die Sympathie war gegenseitig. Auch mit dem Prinzen hatte sich der alte Herr von Grottkau angefreundet.

„Eigentlich sollte ich ja eifersüchtig auf Sie sein, Durchlaucht," sagte er. „Mein Sohn hängt an Ihnen wie eine Klette."

„Er klettet sich allmählich etwas von mir ab, Herr von Grottkau. Sie müssen sich ein passenderes Objekt für Ihre Eifersucht suchen."

Damit zwinkerte der Prinz zu Fritzi Hesterberg hinüber, die mit Hans zusammen in die Geheimnisse eines Kreuzworträtsels vertieft war.

Grottkau schmunzelte.

„Der kleine Irrwisch hat sich also meinen Hans eingefangen. Niedliche Krabbe: Und der Junge scheint mächtig verliebt in sie zu sein. Ist es nicht nett, so ein zärtliches junges Paar zu sehen, Durchlaucht?"

„Du Dämlack," sagte in diesem Augenblick die „zärtliche" junge Dame zu Hans. „Du weißt nicht einmal einen persischen König mit sechs Buchstaben! Wozu hat dein Vater das teure Schulgeld für dich ausgegeben."

Meersburg lachte.

„Sindbad!" rief er in die Rätselraterei hinein.

„Sindbad war der olle Seefahrer aus Tausendundeiner Nacht, Ernstchen, und hat überdies sieben Buchstaben! Sind Mariners immer so dumm, Papa Grottkau?"

Fritzi stand mit dem alten Herrn schon auf einem sehr verwandtschaftlichen Fuß.

„Weiß ich nicht, Mädelchen. Ich bin bloß eine simple Landratte."

„Darius heißt der König," schrie Hans von Grottkau.

„Na, nun bilde dir bloß nichts darauf ein, daß du ihn nach einer halben Stunde endlich herausgekriegt hast," sagte die junge Dame hoheitsvoll und schrieb den Namen ein.

„Die wird den Hans hübsch an der Kandare haben, Durchlaucht," wisperte Grottkau. „Das gönne ich ihm!"

„Sie werden diese Kandare vielleicht auch zu spüren bekommen, Herr von Grottkau. Haben Sie keine Angst?"

„Nee, Durchlaucht, so ängstlich sind die Grottkaus nicht. Und wenn's um die Wurscht und andere wichtige Sachen geht, haben wir noch allemal unseren Dickkopf durchgesetzt. In Kleinigkeiten ist es aber wunderhübsch, sich von so einem netten Frauenzimmerchen pantoffeln zu lassen. Na, da ist ja der Justizrat! Der kommt, mich für einen Besuch beim Freiherrn von Falke abzuholen."

Der alte Justizrat benahm sich seltsam nervös.

„Der Freiherr will sein Testament machen, und ich soll Herrn von Grottkau als Zeugen mitbringen. Ich glaube, wir müssen uns beeilen."

„Ich will mich nur noch von der Gräfin verabschieden."

Grottkau stiefelte ins Musikzimmer hinüber, wo Gräfin Altenklingen in Senta Bratts Gesellschaft am Flügel saß.

Anne war nicht anwesend. Senta Bratt war mit dem Justizrat übereingekommen, das junge Mädchen bei den Besuchen Grottkaus fernzuhalten.

„Wenn er sie sieht, erkennt er sie als eine Falke," hatte der alte Notar gesagt. „Er wird nicht so ein Brett vorm Kopf haben wie ich."

„Und wir wollen unsere Bombe doch erst später platzen lassen," hatte Senta Bratt hinzugefügt.

Gräfin Altenklingen reichte Grottkau die Hand.

„Bestellen Sie dem Freiherrn einen Gruß von mir. Ich bedaure es sehr, daß er so leidend ist, aber ich hoffe, ihn zum Fest wiederhergestellt und als meinen Gast zu sehen."

„Ich hoffe ebenfalls, daß mein alter Remus bis dahin wieder auf dem Damm ist, Gräfin."

„Dann soll er mit seiner Enkelin in meinem Hause an der Weihnachtsfeier teilnehmen. Weihnacht im Hotel verleben, das ist ein gräßlicher Gedanke!"

Nachdem Grottkau und der Justizrat gegangen waren, brachen auch Meersburg und Hans auf. Der Prinz hatte den Abend festgesetzt, um endlich das versprochene Zusammensein mit Eschental und seiner Gattin zu absolvieren.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutsches Volk – Deutsche Arbeit

Technik im Dienste des Wiederaufbaus / Zur Ausstellung Deutsches Volk – Deutsche Arbeit

Stahl und Eisen

Und ihre volkswirtschaftliche Bedeutung.

Die gewaltige Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit" legt in einer bisher noch nicht gesehenen Vollständigkeit Zeugnis ab für den ungebrochenen Wagemut und den sieghaften Arbeitswillen der deutschen Wirtschaft auch in schwerer Zeit. Es soll hier gezeigt werden, daß die deutsche Ware der Auslandsware mindestens ebenbürtig, wenn nicht überlegen ist. Deutscher Arbeit soll Achtung im eigenen Volk verschafft werden! Der Bedeutung entsprechend, die der Werkstoff Eisen und Stahl in der Entwicklung der Menschheit hat, wird ihm auf der Ausstellung eine große Abteilung gewidmet, in welcher die starke Verflochtenheit der nationalen Eisen- und Stahlindustrie mit deutschen Menschen, mit heimischen Rohstoffen und der nationalen Wirtschaft dargelegt wird.

Wir sehen in drei Gruppen die geschichtliche Entwicklung, die volkswirtschaftliche und die soziale Bedeutung der Eisen- und Stahlindustrie, ferner in zwei Gruppen Erzeugung, Verarbeitung, Wissenschaft und Forschung sowie die Leistungen dieser Industrie. An Hand von vielen Modellen, Bildern, graphischen Darstellungen usw. wird der Besucher auf einfache Art sinnfällig in die Welt von Stahl und Eisen eingeführt; ja, der Besucher soll einen Begriff bekommen von der Größe eines Industriezweiges, von dessen Gedeihen das Schicksal von weit über einer Million Arbeitern und hunderttausenden von Bergleuten und Transportarbeitern abhängt.

Der Arbeiter in der Stahlindustrie! Diesem Kapitel ist eine ganze Gruppe auf der Ausstellung gewidmet hinsichtlich Beschäftigungsgrad, Arbeitserleichterung, Beteiligung an der Arbeitsbeschaffung und freier Sozialpolitik.

Wie sich die Sozialarbeit auswirkt, zeigen Tabellen von der Entwicklung der freiwilligen sozialen Aufwendungen, Bilder, Tabellen, Modelle über Freizeitgestaltung, Siedlungswerk, Notstandsmaßnahmen, Kinderspeisung, Unterstützung der Kurzarbeiter, Betreuung erwerbsloser Jugendlicher in Schulungswerkstätten und dergleichen mehr geben besten Anschauungsunterricht für den Besucher. Alle diese Dinge sollen uns den Beweis liefern, daß die Stahl- und Eisenindustrie sich ihrer großen sozialen Verantwortung gegenüber dem Volksganzen wohl bewußt ist.

Ueber die volkswirtschaftliche Bedeutung der Stahl- und Eisenindustrie kann gar nicht genug Aufklärung gegeben werden. Auf der Ausstellung sehen wir in klarer Darlegung die Verwurzelung mit deutschem Boden, mit seinen reichen Kohlenschätzen und Eisenerzvorkommen, mit dem Schrott- und Alteisenanfall. Die auffallende Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse erklärt die volkswirtschaftliche Bedeutung der Schlüsselstellung, welche diese Industrie zu der fast unübersehbaren Zahl von Betrieben der Verarbeiter und Verbraucher einnimmt.

Die Tafeln und Tabellen und Modelle veranschaulichen auch eindrucksvoll den großen Anteil, den die Eisen- und Stahlindustrie an der Weltversorgung erreicht hat, spiegeln die Erfolge für die deutsche Arbeitsbeschaffung und für den Ausgleich unserer Devisen- und Zahlungsbilanz wider. Dank der Eigenversorgung Deutschlands mit Eisen und Stahl stellt sich der Devisenüberschuß der gesamten Eisenindustrie und Eisenwirtschaft einschließlich Gießereien, Maschinenfabriken, Fahrzeug-, Apparate-, Eisenwaren- und elektrotechnischen Fabriken im letzten Jahrzehnt jährlich auf durchschnittlich über 2 Milliarden Mark. Die ganze Schau zeigt nicht nur die Volksverbundenheit gerade dieser Industriegruppe, sondern erbringt auch den Nachweis, daß die deutsche Stahl- und Eisenindustrie bereit ist, in dem Kampf um den Wiederaufstieg Deutschlands in vorderster Linie zu stehen, um unserem Vaterland wieder die Weltgeltung zu erringen, die es früher durch seine Qualitätserzeugnisse innegehabt hat.

Technisches Schaffen

Ein Beispiel für viele: Das Auto.

Die führenden technisch-wissenschaftlichen Vereine haben sich zur Arbeitsgemeinschaft RTA. (Reichsgemeinschaft der technisch-wissenschaftlichen Arbeit) zusammengeschlossen, um über die enge Berufsarbeit hinaus die Angehörigen der Technik und ihr Werk in den Dienst des Staates und damit des nationalen Aufbaues zu stellen.

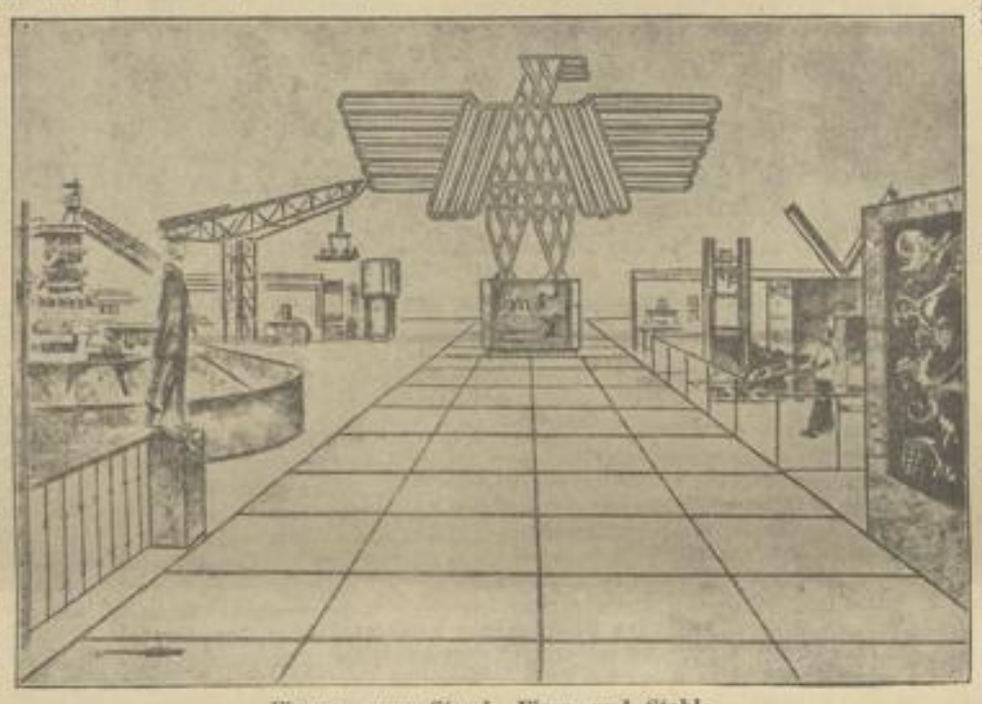
Um den Besuchern der Ausstellung „Deutsches Volk — Deutsche Arbeit" die Bedeutung der Technik im Dienst der Volkswirtschaft klar zu machen, hat die RTA. das Schnitt-Modell eines Automobils als Beispiel ausgesucht. Durch einige markante Darstellungen ersteht vor den Besuchern ein Bild von den vielen Einzelvorgängen, die zum Bau eines Autos führen. Im Mittelpunkt der Sonderschau steht auf drehbarem Sockel ein Auto im Schnitt, umgeben von acht Kojen für acht Fachgruppen der Technik, aus denen einige die Beschauer besonders interessierende herausgegriffen seien:

Bekämpfung des Lärms und der Erschütterungen.

Man sieht einige wesentliche Pionierleistungen auf diesem schwierigen Gebiet. Als Vorbedingung für objektive Messung von Lärm und Erschütterungen sind genaue Meßgeräte angefertigt, die als „technisches Ohr" die Lärmstärke auf einer Skala in „Phon" abzulesen gestatten. Jeder Besucher kann sich durch Einschalten verschiedener Lärmquellen davon überzeugen. Die Messung der Erschütterungen macht besondere Schwierigkeiten, doch auch hier stehen schon Meßgeräte zur Verfügung, die in erster Linie zur Messung der Stoßhaftigkeit der Fahrzeuge und der durch sie hervorgerufenen Erschütterungen sich eignen.

Dauerfestigkeitsprüfungen.

Eine wichtige Eigenschaft der metallischen Werkstoffe ist ihre Widerstandsfähigkeit gegen fortdauernde Stöße. Man sieht daher eine Maschine, welche die Baustoffe auf ihre Dauerfestigkeit dadurch prüft, daß Stäbe aus hochwertigem Leichtmetall mit 4000 Schlägen in der Minute viele Stunden beansprucht werden. Ausgestellte Maschinenteile, die durch Dauerbeanspruchung im Betrieb zu Bruch gegangen sind, lassen den Besucher erkennen, wie wichtig es ist, daß der Ingenieur durch vorherige Prüfung und richtige Gestaltung einem vorzeitigen Brüchigwerden vorbeugt.

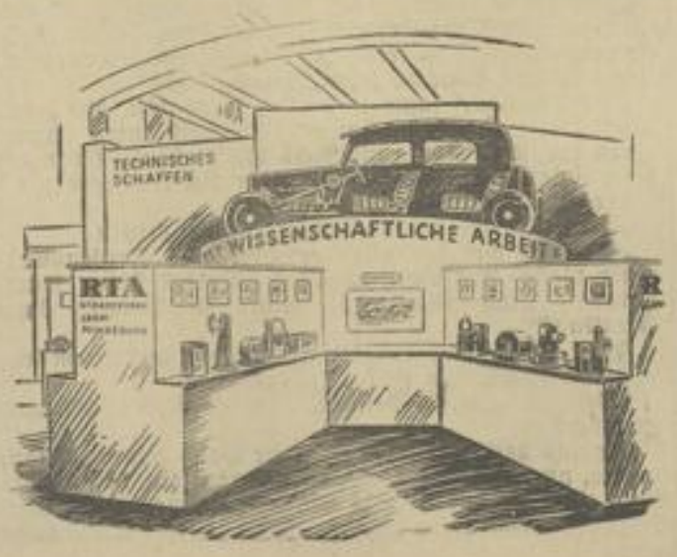


Eingang zum Stand »Eisen und Stahl«

Schwingungen.

Die Erforschung der Schwingungsvorgänge nimmt in der technisch-wissenschaftlichen Arbeit einen immer größeren Raum ein, seitdem man erkannt hat, daß störende Schwingungen eine stetige Gefährdung der Betriebssicherheit darstellen. Die meisten störenden Schwingungen werden von der Technik heute schon beherrscht. Die Ausstellung greift ein Problem heraus, das im Auto- und Luftfahrtbau von größter Bedeutung, für den Laien völlig rätselhaft ist: die Drehschwingung in Kurbelwellenanlagen. Das Zustandekommen dieser Drehschwingungen wird an einem Modell gezeigt und durch Tafeln veranschaulicht.

In einem Stand wird an Beispielen dargestellt, wie der Straßenbau-Ingenieur die Voraussetzungen für die Leistungen des Autos schafft. Eine andere Gruppe schildert die Aufgaben des Betriebsingenieurs, die ihm vom Konstruktionsbüro übergebenen Zeichnungen greifbare Form erlangen zu lassen. Natürlich ist auch der eigentliche Konstrukteur nicht vergessen worden, an den die wenigsten denken, wenn sie die wunderbar durchdachten Motore, Maschinen, Karosserien und Fahrgestelle bewundern. Es wird versucht, den Besuchern ein Bild von dem Umfang dieser Geistesarbeit zu geben. Die überaus anschaulichen Darstellungen verdeutlichen die innige Verbundenheit des Konstrukteurs mit dem handschaffenden Volksgenossen in der Werkstatt, und der Laie erhält in zusammengedrängter Form einen Ueberblick über die Vielgestaltigkeit von Technik und Wirtschaft an einem einzigen Erzeugnis der Ingenieurkunst.



Lehrausstellung: „Volk und Wirtschaft"

Die Sonderschau des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI.)

Eine der interessantesten Sonderschauen dürfte die des VDI. sein, die sich „Volk und Wirtschaft" nennt, weil es an der Zeit ist, den Einblick in die volkswirtschaftlichen Zusammenhänge in allen Schichten des schaffenden Volkes zu fördern. Diese Sonderschau betrachtet ihre Aufgabe darin, durch leicht verständliche bildliche Darstellungen, Modelle und Schauobjekte aus täglichen Wirtschaftsvorgängen usw. das Publikum in diese Materie einzuführen, und hat darin eine glückliche Hand. Wenn man diese aus vierzehn Ständen bestehende Schau durchwandert, hat man ungefähr folgendes Bild von Volk und Technik erhalten:

1. Die allgemeine Grundlage, auf der sich das wirtschaftliche Leben des Menschen aufbaut, liefert die Erde in ihrer natürlichen Landschaft in ihrem Mineralreich, Pflanzenreich, Tierreich, in ihrer geographischen Gliederung und den tausend Hilfsquellen, die sie uns bietet.
2. Je mehr der Mensch sich im Laufe der Jahrtausende entwickelte, desto mehr sind seine Bedürfnisse gewachsen. Durch das Wachsen der Bedürfnisse, durch die Hebung des Lebensniveaus hat sich auch der Verbrauch gehoben, wurde die Herstellung verbilligt, wurden neue Produktionsstätten geschaffen, wurde Millionen Menschen Arbeit und Brot gegeben.
3. Die Zeit um 1800 war das Zeitalter des Holzes als wichtigsten Baustoffes; die Zeit der Dampfmaschine, der Elektrizität als Kraftquelle ist die Zeit der muskelgebundenen Wirtschaft.
4. Ungeheuer ist die Zahl der Errungenschaften in Naturwissenschaft und Technik seit dem Jahre 1800. Gerade in dieser Hinsicht wurde hier eine so ausführliche und klare Uebersicht geschaffen, wie man sie bisher auf noch fast keiner Ausstellung zu sehen bekam.
5. Die Arbeits- und Geisteskräfte unseres Volkes sind unser größtes Vermögen.
6. Die Grundbedürfnisse des Menschen (Nahrung, Kleidung, Wohnung) bleiben immer die gleichen, nur die Möglichkeiten der Technik, dem Menschen diese Bedürfnisse zu befriedigen, wachsen immer mehr.

7. Die körperliche und geistige Ausbildung ist (neue Erkenntnis unserer Zeit) eines der wichtigsten Erfordernisse, weil nur der ertüchtigte und gesunde Körper und Geist zur Leistungssteigerung eines Volkes erfolgreich beitragen kann.
8. Da wir immer wichtige Rohstoffe vom Ausland einführen müssen, andererseits auf Export niemals werden verzichten können, müssen diese beiden Bedingungen miteinander so in Einklang gebracht werden, daß die landwirtschaftliche und industrielle Erzeugung, ja, daß die Wirtschaft des deutschen Volkes in ihrer Gesamtheit ein in sich ausgewogenes Ganzes bildet.
9. Es ist für jeden unter uns wichtig zu wissen, welches Wesen und Eigenart, ja welche eigentlichen Zweckbestimmungen die Einrichtungen besitzen, welche für jedes wirtschaftliche Tun notwendig sind, nämlich Geld, Währung, Kredit, Buchführung, Bankwesen und dergl. mehr.

Wenn man zum Schluß noch berücksichtigt, daß die volkswirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung zur Neugestaltung und Stärkung der deutschen Wirtschaft übersichtlich und anschaulich geschildert werden, dann kann man wohl sagen, daß diese Sonderschau ein anregendes Lehrbuch darstellt, welches geeignet ist, die Einsicht der breiten Masse in die wirtschaftlichen Zusammenhänge zu erhöhen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw